

AKADEMIE-ECHO

ZSWK 18. 2
Kubi 7-5
9.5.
95
Mubl 17.5

26. Jahrgang
Nr. 7
30. April 1984
Preis 10 Pfennig

7. MAI 1984
7.20 1983



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER
MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold

Zu Ehren des 1. Mai wurde auf Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung Dresden der SED, des Bezirksvorstandes des FDGB und des Rat des Bezirkes die Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ mit der Wanderfahne ausgezeichnet.

Der Vorsitzende des Bezirksvorstandes Wissenschaft, Genosse Professor Menzner, würdigte zur Vertrauensleuterversammlung am 24. April die Leistungen unserer Kollektive in Lehre, Forschung und medizinischer Betreuung, was sich u. a. auch in zahlreichen Wortmeldungen ausdrückt. Das zeugt von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit der Gewerkschaft mit den staatlichen Leitern und ist Ausdruck der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse an der Medizinischen Akademie.

Genosse Prof. Menzner beglückwünschte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hochschule herzlich. Er ist überzeugt, daß die Ehrung mit der Wanderfahne Ansporn für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit sein wird.

Genosse Dr. Dzuck dankte für diese hohe Auszeichnung und versicherte, daß diese Fahne für unsere Mitarbeiter Verpflichtung ist, besonders im Hinblick auf den 35. Geburtstag unserer Republik mit weiteren guten Taten aufzuwarten.

Fotos: von Oheimb



Hohe staatliche Auszeichnungen

Verdienstmedaille der DDR

Dipl.-Ing. Christa Stötzner, Wissenschaftlicher Sekretär im Institut für medizinische Informationsverarbeitung

Verdienter Aktivist

Dipl.-Phys. Christian Brehmer, Direktor für Forschung

Banner der Arbeit (Stufe III)

Klaus Oschatz, Leiter der Abt. Orthopädische Werkstätten (als Mitglied eines Kollektivs)

Aktivist

Gudrun Bensch, Medizinisch-technische Röntgenassistentin, Urologische Klinik

Dr. med. Barbara Böhm, Ambulanz-Facharzt, Sektion Stomatologie

Ursula Böttger, Chefsekretärin, Kinderklinik
Ingeborg Heiduk, pflegerische Hilfskraft, Chirurgische Klinik

Josef Hiebel, Mitarbeiter für Studienangelegenheiten, Medizinische Fachschule

Oberarzt Dr. sc. med. Jürgen Kleitzsch, Leiter der Abt. Physiotherapie, Orthopädische Klinik

Oberarzt Dr. sc. med. Winfried Klug, Poliklinik

Dr. rer. nat. Rainer Koch, Oberassistent, Institut für medizinische Informationsverarbeitung

Edeltraud Korb, Chefsekretärin, Abt. Kryomedizin

Christl Kunath, Sekretärin, HNO-Klinik

Barbara Küttner, stellvertretende leitende Röntgenassistentin, Radiologische Klinik

Dr. med. Klaus-Wolfgang Lotze, Stationsarzt, Frauenklinik

Günther Ludewig, Stellvertreter der Abteilungsleiter, Abt. Finanzen

Brunhilde Müller, Schwester, Frauenklinik

Manfred Müller, Berufskraftfahrer, Abt. Transport

Marga Rau, Bearbeiter für Ökonomie, Medizinische Klinik

Käthe Richter, pflegerische Hilfskraft, Chirurgische Klinik

Margarete Schmidt, Oberarztsekretärin, Poliklinik/Hautabteilung

Erika Scholz, Lagerverwalterin, Sektion Stomatologie

Sieglinde Schubert, Stationschwester, Kinderklinik

Eva-Maria Sarodnik, Stationschwester, Chirurgische Klinik

Dr. med. Annerose Templin, Stationsarzt, Neurologisch-Psychiatrische Klinik

Irene Ullmann, Schwester, Medizinische Klinik

Brigitte Wolf, Schwester, Medizinische Klinik

Dr. med. Reinhard Wolff, Facharzt, Institut für Arbeitshygiene

25 Jahre Parteiorgan „Akademie-Echo“

Am 1. Mai 1984 jährt sich der Tag, als vor 25 Jahren die erste Ausgabe des „Akademie-Echos“, Presseorgan der Hochschulpartei der SED der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, erschien.

25 Jahre – das sind zugleich 25 Jahre gesellschaftliche Entwicklung unserer medizinischen Hochschuleinrichtung und aktive gesundheitspolitische Arbeit aller Angehörigen dieser Einrichtung.

Die Zeitung entwickelte sich zu einer wahrhaften Tribüne des gesellschaftlichen Erfahrungsaustausches und sichert so durch die Mitarbeit vieler – deren Lebensnähe.

Eingebettet in die erfolgreiche und konstruktive Gesamtpolitik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates leistete das „Akademie-Echo“ einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Beschlüsse der Partei und zur politischen Wirksamkeit der Hochschulparteiorganisation an der Medizinischen Akademie.

Mit einer die Vielfalt von Aufgaben einer medizinischen Hochschule entsprechenden konzeptionellen Arbeit widerspiegeln sich in unserem Presseorgan zugleich die gewachsenen sozialistischen Beziehungen der Partei- und Arbeitskollektive als auch die Persönlichkeitsentwicklung von Studenten, Ärzten, Wissenschaftlern, Schwestern, Arbeitern und Angestellten.

Das „Akademie-Echo“ war niemals nur ein passiver Betrachter, der nur regi-

strierte, sondern Mitgestalter, Entdecker und Inspirator des sich entwickelnden Neuen. Erinnert sei nur an

- die Vorbereitung und Auswertung von Parteitag und Plenartagungen unserer marxistisch-leninistischen Arbeiterpartei;

- die Funktion der Betriebszeitung bei der Verallgemeinerung guter Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb;

- die Widerspiegelung des wissenschaftlichen Lebens mit hervorragenden Leistungen und Ergebnissen im Prozeß der Forschung und der medizinischen Praxis;

- die ersten Kontakte zu sowjetischen Einrichtungen bis zur vollen Entfaltung von Partnerbeziehungen mit Leningrad, Moskau und dem sowjetischen Militärlazarett sowie

- die Entwicklung unserer FDJ-Hochschulorganisation mit ihrem erfolgreichen Kampf um den Ehrennamen „Prof. Robert Gans“ und die Verleihung des Ehrenbanners anlässlich des Nationalen Jugendfestivals 1979.

Vieles könnte noch aufgezeigt werden, um zu beweisen, das „Akademie-Echo“ wurde seiner Grundaufgabe als kollektiver Propagandist, kollektiver Agitator und kollektiver Organisator – also im Leninschen Sinne zu wirken – gerecht.

Wichtige Aufgabe war es und wird es auch in Zukunft bleiben, jeden unserer Mitarbeiter und Studenten mit den Zielen

und Aufgaben der Politik von Partei und Regierung vertraut zu machen, die Probleme offen auszusprechen, Optimismus zu vermitteln für die Größe und Schönheit der weiteren Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft und aktive Mitstreiter zu gewinnen. Denn auch für die politische Wirksamkeit unserer Zeitung gilt, daß nur derjenige bereit ist sein Bestes zu geben, der weiß, was wir wollen, warum wir es wollen und weshalb es für jeden einzelnen und unsere Gesellschaft von Nutzen ist.

So hat auch unser „Akademie-Echo“ Anteil daran, daß sich nunmehr 96 Kollektive im Jahr 1984 zu Wort meldeten, als am 4. Januar das Kollektiv der Elmo-Werker in der „SZ“ mit ihrer Wortmeldung für höchste Leistungsbereitschaft zur ökonomischen Stärkung unserer sozialistischen DDR und damit zur Erhaltung des Friedens aufrief.

35 Jahre DDR, das sind zugleich 35 Jahre aktiver Kampf unseres Staates an der Seite der UdSSR und der sozialistischen Staatengemeinschaft. Diese Tatsache sowohl aus der Sicht unserer erfolgreichen Gesamtpolitik als auch der darin vollzogenen Gesundheits- und Hochschulpolitik jeden unserer Mitarbeiter und vieler Studenten-Generationen zum Bewußtsein zu bringen, das war und ist politischer Auftrag der Hochschulparteiorganisation mit dem Parteiorgan „Akademie-Echo“.

Fortsetzung auf Seite 3